



Neuruppin, den 22.04.2015

Strategiepapier „Windenergie“ – Investieren in eine nachhaltige und aktive EnergieRegion Prignitz-Oberhavel!

Ziel des Strategiepapiers „Windenergie“ ist es, die Gestaltungsmöglichkeiten für Ämter und Gemeinden aufzuzeigen und einen Beitrag zur vielschichtigen Diskussion um die „Energiewende vor Ort“ und die Windenergienutzung im Besonderen zu leisten. Im regionalen Energiekonzept wurde ermittelt, dass 78% der regenerativen Stromerzeugung in der Region durch Wind produziert wird, mit allen positiven sowie negativen Auswirkungen. Anlass des Strategiepapiers ist der Abstimmungsprozess zum Regionalplan „Freiraum und Windenergie“.

Die Ämter und Gemeinden können auf die Energiestrategie 2020 der Europäischen Union, das nationale Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 und die Landesstrategie 2030 nicht direkt Einfluss nehmen. Durch aktives Handeln können sie jedoch die „Energiewende vor Ort“ mitgestalten, die Interessenskonflikte aufzeigen, die Akteurseinbindung stärken, die regionale Wertschöpfung steigern, Akzeptanz fördern und die daraus resultierenden Chancen nutzen. Die Unterstützung des regionalen Energiemanagements ist Ihnen sicher.

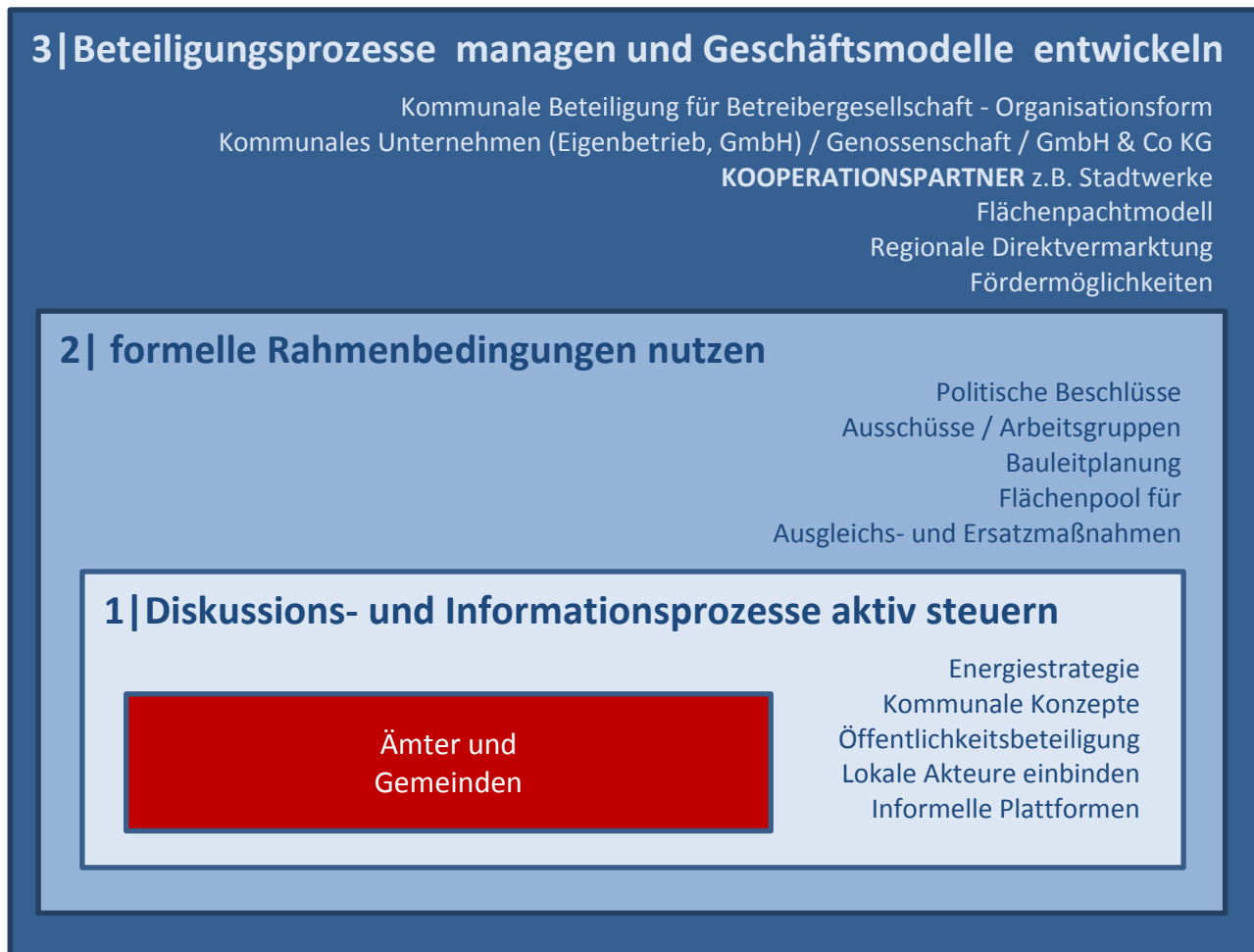
Das regionale Energiemanagement empfiehlt den Ämtern und Gemeinden das Thema aktiv zu besetzen und die Gestaltungsmöglichkeiten gemeinsam mit den Bürgern sowie den Akteuren vor Ort wahrzunehmen. **Gestalten heißt Kommunizieren!** Lokale Informations- und Diskussionsplattformen könnten für die Entwicklung von Strategien und Beteiligungsprojekte Lösungsansätze erarbeiten.

Die Empfehlung ist:

- das Thema aktiv besetzen - Informieren über Chancen und Hemmnisse sowie Abstimmungsprozesse für lokale Lösungen und Kompromisse moderieren
- Beteiligungsmöglichkeiten aufzeigen – Beteiligung schafft Akzeptanz
- mit allen lokalen Akteuren das Gespräch suchen – gemeinsame Lösungsansätze entwickeln
- planungsrechtliche Möglichkeiten ausschöpfen – Bauleitplanung, Städtebauliche Verträge
- Regionalplan „Freiraum und Windenergie“ abstimmen und beschließen
- Interkommunale Zusammenarbeit stärken zwischen den „Märkischen Dörfern“, den Landstädten und den Berliner Umlandgemeinden – Austausch intensivieren
- fördertechnische Gestaltungsmöglichkeiten nutzen – innovative Beteiligungsprojekte realisieren
- Geschäftsmodelle entwickeln – regionale Wertschöpfung stärken
- Betreibergesellschaften mit Sitz in der Gemeinde gründen – kommunale Beteiligung prüfen
- spezifische lokale Akteursrolle der Stadtwerke (kommunale Unternehmen) nutzen – Investitionen in Windkraftanlagen initiieren
- Kooperationspartner identifizieren – lokal, regional, Stadtraum Berlin und gegebenenfalls national
- lokalen Beitrag zum Klimaschutz leisten

Das Schaubild möchte die Rolle der **Gemeinden und Ämter als zentralen Kommunikator** sowie die **drei potenzielle Handlungsfelder** darstellen, die in engem Zusammenhang zueinander stehen. Durch die Initiierung von informellen Plattformen könnte kurzfristig vor Ort die **Diskussions- und Informationsprozesse** unterstützt werden und Energiestrategien mit den lokalen Akteuren: Bürger, -innen, Gemeindevertretung, Initiativen, Landeigentümer und Unternehmen entwickelt werden. Mittelfristig könnten die **formellen Rahmenbedingungen** genutzt werden, wie z.B. die Bauleitplanung oder das Vorhalten von Flächen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie die Verabschiedung von politischen Beschlüssen zu kommunalen Energie- und Klimaschutzkonzepten und deren Umsetzung. Das dritte Handlungsfeld stellt das **Managen der Beteiligungsprozesse** und das **Entwickeln von passgenauen Geschäftsmodellen** dar.

Gestaltungsmöglichkeiten für Ämter und Gemeinden



Nachfolgend einige Vor- und Nachteile der kommunalen Beteiligung im Bereich der Energieerzeugung.

Vorteile:

- eigenen Entscheidungsspielraum vergrößern
- Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten erweitern
- Abhängigkeitsverhältnis zu Dritten kann selbst bestimmt werden
- Wahlfreiheit der Kooperations- bzw. Vertragspartner
- eigene Planungsmöglichkeit nutzen (Standort, Art und Höhe der Anlage)
- Einnahmen generieren und die regionale Wertschöpfung stärken
- Wissenszuwachs und Erfahrungen in einem Zukunftsmarkt generieren

Nachteile:

- wirtschaftliches Risiko in Abhängigkeit vom Geschäftsmodell
- finanzielle und personelle Vorleistung
- Zeit- und Arbeitsaufwand
- erhöhter Erklärungsbedarf

Die **Praxisbeispiele** sollen den Diskussionsprozess vor Ort unterstützen. Die Auswahl der geeigneten Organisationsform sowie das passende Geschäftsmodell für Beteiligungsprojekte muss jedoch in jeder Gemeinde selbst entwickelt werden. Externe Unterstützung durch Experten bei der technischen, rechtlichen und ökonomischen Umsetzung erscheint aufgrund der Komplexität der Aufgabe als zielführend, ersetzt jedoch nicht die engagierten Akteure vor Ort.

1 | Beispiele für Diskussions- und Informationsprozesse:

- a) **Energiestammtisch**, z.B. Kremmen und Heiligengrabe
- b) **Ausschuss der Gemeindevertretung**, z.B. Temnitzquell Ausschuss für „Windenergie-Verkehrssituation-Freiraum“
- c) **Informationsbeiträge in den politischen Gremien** z.B. Landkreis Oberhavel im „Ausschuss für ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz“, Fehrbellin im Rahmen einer regulären Gemeindevertreterversammlung, Amt Meyenburg in einer informellen Sitzung mit den Gemeindevertretern

2 | Beispiele für formelle Rahmenbedingungen:

- a) **Bauleitplanung**: Groß Pankow - Änderung des Bebauungsplan „Windpark Klein Woltersdorf“ und „Windpark Kuhdorf“, Wusterhausen/Dosse - vorhabenbezogener Bebauungsplan „Windfarm Ganzer“, Zehdenick - Bebauungsplan „Sondergebiet Windenergienutzung Klein-Mutz“, u.a.
- b) **Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen**: Sanierung der Teiche im Landschaftspark Neuhausen (A+E)
- c) **Projekte durch den Naturschutzfonds über Ersatzzahlungen**:
Landkreis Oberhavel: z.B. Renaturierung Polzowkanal, Wiedervernässung des Moores am Zaareensee, Feldsollrevitalisierung in Vehlefan, Neulögow, Granseer Platte, Kremmen
Landkreis Ostprignitz-Ruppin: z.B. Fischaufstieg im Nadelbach in Blumenthal, Sanierung von 18 Kleingewässer in der Keglitz in Bechlin, Flurgehölzprojekt Wusterhausen, Sanierung des Dosseteiches in Wittstock, Restaurierung des Dorfteiches in Keller
Landkreis Prignitz : z.B. Sanierung eines Storchenbrutplatzes in Nettelbeck, Rückbau des Mühlenwehres Gramzow, Naturschutzgroßprojekt Lenzener Elbtalaue, Flächenerwerb Uferrandstreifen an der Löcknitz, Maßnahmen zur Sanierung des Rudower Sees, Pilotprojekt zum Einsatz mobiler Herdenschutzhunde am Standort Schäferei Stockfisch in Porep

3 | Beispiele für Beteiligungsformen und Geschäftsmodelle:

- a) **Organisationsform Kommunales Unternehmen (Eigenbetrieb, GmbH)**:
Akteur: Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH
Lage: Brandenburg, Kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel: EW 71.116
Kurzbeschreibung: Der **Bürgerfonds** ist ein Baustein der Unternehmensstrategie zur Kundenbindung. Die Bürger können sich über Inhaberschuldverschreibungen beteiligen. Die Anteilshöhe beträgt 1.000 Euro und der Erwerb ist max. auf 5 Anteile pro Kunde begrenzt. Beteiligen können sich nur aktive Kunden der Stadtwerke am Bürgerfonds. In 2009 wurden 3 Mio. Euro in 6 Wochen gezeichnet und in 2011 sind 2 Mio. Euro in nur 2 Wochen komplett gezeichnet worden. Realisiert wurden 3 Erdgas-BHKW's zur Wärmeerzeugung für das Fernwärmenetz, eine Biogasanlage 500 kW in Briest sowie eine PV-Freiflächenanlage mit 500 kW auf ca. 900 m² Grundfläche. Gesellschafter der Stadtwerke sind zu 51% die Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH und mit knapp 37 % die E.Dis AG sowie mit 12 % die EMB Energie Mark Brandenburg.
- b) **Organisationsform Genossenschaft**:
Akteur: Rehfelde-EigenEnergie eG
Lage: Brandenburg, LK Märkisch-Oderland, Gemeinde Rehfelde: EW 4.575
Kurzbeschreibung: Der Arbeitskreis Rehfelde-EigenEnergie (AkREE) engagiert sich seit 2010 für eine Energieversorgung in Bürgerhand. Gegründet hat sich die **Rehfelde-EigenEnergie eG** am 23. November 2012 und am 1. März 2013 erfolgte der Eintrag in das Genossenschaftsregister. Ein kommunales Energiekonzept gibt es in Rehfelde seit September 2014. Realisiert hat die Genossenschaft das Projekt einer PV-Dachanlage auf der Rehfelder Grundschule. In Planung sind zwei Bürgerwindkraftanlagen deren voraussichtliche Inbetriebnahme für Anfang 2016 vorgesehen ist. Ein umfassenden Überblick zur

kontroversen Diskussion in der Gemeinde und die verfassten Infobriefe sind auf der Internetseite der Gemeinde sowie der Genossenschaft veröffentlicht.

c) Organisationsform GmbH & Co KG:

Akteur: Raiffeisenwindpark Emsland-Mitte Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH

Lage: Niedersachsen, LK Emsland, Haselünne, EW 13.514

Kurzbeschreibung: Die **Windpark Beteiligungs-GmbH** ist eine Tochtergesellschaft der Raiffeisenbank Emsland-Mitte eG, wurde 1998 gegründet und hat ihren Sitz in der Region der Windkraftanlagen. Sie entwickelte und betreibt 13 Windräder in Flechum (1999) mit einer Nennleistung von je 1,5 MW und in Lahn (2000) 7 Anlagen mit einer Nennleistung von je 2 MW. Die Investitionssumme beider Projekte betrug insgesamt 35 Mio. Euro bei einem Eigenkapital von 12,4 Mio. Euro. Über 270 **Kommanditisten** aus der Region beteiligen sich an diesen Projekten.

d) Bürgerbonusmodell:

Akteur: ENERTRAG Service GmbH, Gut Dauerthal

Lage: Brandenburg, LK Uckermark, Amt Brüssow, Schenkenberg, EW 629

Kurzbeschreibung: Das **Windkraftbonusmodell** von ENERTRAG begünstigt Einwohner mit Haupt- oder Nebenwohnsitz in Gemeinden mit ENERTRAG-Windparks. Die Voraussetzung ist ein Stromliefervertrag mit einem ENERTRAG-Windstrompartner, ein Mindestalter von 18 Jahre und ist beschränkt auf Endverbraucher (privat/gewerblich) mit bis zu 10.000 kWh im Jahr. Die Stromkostensparnis beträgt 5%, zukünftig kann sie bis zu 14% betragen und ist abhängig von den zu errichtenden Neuanlagen. Der Rabatt wird monatlich auf der Rechnung ausgewiesen und kann maximal 50% betragen.

Im Rahmen des Strategiepapiers „Windenergie“ wird nicht weiter auf die grundsätzlichen Aspekte und Beteiligungsmöglichkeiten von Kommunen eingegangen. Hier wird auf die beiden Veranstaltungen des regionalen Energiemanagements am 06.11.2013 „Beteiligungsmodelle für Kommunen und Bürger, -innen“ und am 04.09.2014 „Möglichkeiten ökonomischer Beteiligung für Kommunen und Bürger an der Energiewende vor Ort“ verwiesen, deren Präsentationen und Berichte auf der Internetseite der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel unter dem Thema „Energiekonzept“ eingestellt sind. Weitere Praxisbeispiele und weiterführende Hinweise zum Thema „Beteiligungsmodelle“ sind ebenfalls auf dieser Internetseite aufgeführt.